

Gold- und Silbergeschmeide entwendet. Der Verdacht fiel auf drei Bursche, welche bis 10 Uhr in der Wirthschaft im untern Stoc gezecht hatten. Es wurde nach ihnen gefahndet, den einen, einen Sattlergesellen, fand man um 1 Uhr in dem Bette im väterlichen Hause zu Ehningen. Das entwendete Geschmeide hatte er unter seinem Kopfkissen verborgen, seine Hemdärmel hatten frische Blutstrecken. Er benahm sich ganz gleichgültig bei der Verhaftung und äußerte: „es sey ihm eins, man könne ihn gleich hinhängen.“ Der zweite, ein konfirmirter Schneidergeselle von hier, flüchtete sich, so lange in dem Hause seines Meisters Einlaß verlangt wurde, und ist noch nicht beigebracht, der dritte Uebelthäter ist bis jetzt nicht bekannt. Die bekann- ten Thäter sind junge kräftige Bursche im Alter von 20 — 24 Jahren, großgezogen in Strafanstalten, die sie erst vor wenigen Wochen verlassen hatten, und von woher sich ihre Bekanntschaft datirt. Ein solcher Fall ist hier noch nicht erhört worden, mit Entsetzen vernahmen die Einwohner diesen Morgen die gräßliche That.

Ulm, 1. Nov. Letzten Samstag Nachmit- tag fand der bei Zimmermeister Daltmaier dahier in Arbeit stehende Zimmergeselle Jakob Klaiber, welcher an der gegenwärtig im Bau begriffenen Personenhalle des Bahnhofes beschäftigt ist, auf einem der Passagiersabtritte eine Brieftasche, welche außer einem Wechsel von 87 fl. noch 560 fl. in Gold und Papiergeld enthielt. Derselbe machte von dem Fund augenblicklich seinem Meister Anzeige und brachte ihn in dessen Begleitung der Bahnhof-Inspektion. Eine Stunde später erfolgte von Lonsee her die telegraphische Mittheilung, daß eine Brieftasche ver- loren gegangen sey und Abends 6 Uhr kam der Eigentümer derselben persönlich und war sehr ver- gnügt, sein Eigenthum wieder zu erhalten, dessen redlichen Finder er sodann durch ein ansehnliches Geschenk erfreute. (U. Ztg.)

Ulm, 31. Okt. Zu einiger Beruhigung in gegenwärtiger Zeit mag der Umstand dienen, daß nach den Listen der Schranken-Inspektion seit 1845 bis vor einem Monat das größte Quantum auf den hiesigen Fruchtmart gebrachter Früchte 3400 Scheffel betrug und die Zufuhr an Früchten vor 14 Tagen allhier auf 3600 und am letzten Samstag auf 4033 Scheffel stieg. Beweis genug, daß an Vorräthen weniger Mangel ist als je.

Friedrichshafen, 1. Novbr. Gestern kam in dunkler Nacht das Dampfboot Kronprinz mit einem großen Schlepboot hier an; es brachte die bekannte Kreuzberg'sche Menagerie von Rorschach aus in 15 kolossalen Wagen. Das äußerst schwierige Geschäft des Ausladens dauerte bis diesen Morgen, und die Gelegenheit, die schönen Thiere zu besichtigen, wurde bei Vornahme der vollständigen Revision auf dem Hafendamm in möglichster Aus- dehnung benützt. Morgen früh wird ein Ertrazug die große Wagenreihe nach Stuttgart bringen. Der Transport von St. Gallen, wo die Menagerie aus- gestellt war, bis Stuttgart soll auf mehr als 1000 Gulden zu stehen kommen. (S. M.)

Stuttgart, 3. Nov. Die Menagerie des Herrn Kreuzberg (früher die van Naken'sche) ist gestern Mittag mit einem Extrabahnzug von Friedrichshafen hier angekommen, und wurde beinahe professiondärtilg von den Droschkenfutschern in den 16 großen Wagen auf den Eberhardsplyz geführt.

Eßlingen, 3. Nov. Gestern war der Markt sehr reichlich mit Lebensmitteln aller Arten befa- hren, und es fand ein allgemeines Sinken der Preise bei denselben statt; Dinkel z. B. wick per Scheffel um 1 fl. zurück, Kartoffel per Simri, um 8 kr., und Silber Spitzkraut war in Massen aufgestellt. (S. M.)

Bachnang. Diebstahlsanzeige.

Dem Rothgerbermeister Friedrich Leopold von hier wurden in der Nacht vom 1/2. d. M. vier halbgegerbte Schmalhäute im Gewicht von je 15 bis 16 Pfund im Gesamtwertb von 32 bis 36 Gulden entwendet.

Solches wird zu den bekannnten Zwecken hiermit bekannnt gemacht unter dem Bemerken, daß der Be- stohlene Demjenigen, der solche Anzeigen gegen den Thäter beibringt, daß derselbe zur Strafe ge- zogen werden kann, eine Belohnung von 4 Kronen- thalern zusichert.

Am 3. November 1853.

R. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang. Naturalienpreise v. 2. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer . . .	10	6	9	54	9	36
„ Roggen . . .	—	—	16	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	16	—	14	24	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	7	6	6	52	6	30
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	1	48	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernenbrod . . .	—	—	—	—	36	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	—	—	—	—	45/4	Loth.

Seilbrunn. Naturalienpreise v. 2. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	25	—	—	—	22	45
„ Dinkel . . .	10	6	9	32	8	6
„ Weizen . . .	—	—	26	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	15	12	—	—	14	36
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	30	—	—	5	48



Geschiehe jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 45 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 89. Dienstag den 8. November 1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Schultheißenämter, betreffend den Brod-Verkauf.]

Von dem Königl. Ministerium des Innern ist die Anordnung getroffen worden: daß alle Bäcker, in ihren Verkaufslökalen Schnellwagen aufzustellen haben, damit sich die Brodskäufer selbst auf leichte Weise von dem Gewichte des Brodes überzeugen können. Desgleichen, daß die jeweilige Brodtare und das Gewicht, das ein Laib Brod, so wie ein Kreuzerweck haben müssen, in jedem Brodverkaufs-Lokale auf eine in die Augen fallende Weise angeschrieben sey.

Weiter wurde angeordnet, mit Strenge darüber zu wachen, daß die Bäcker immer mit genügenden Brod-Vorräthen versehen seyen, wobei auch darauf hingewirkt werden soll, daß auch wenigstens 24 Stunden altes Brod vorrätbig sey, und daß die Gemeindebehörden in Orten, wo es an gehöriger Versorgung des Publikums mit Brod fehle, dafür sorgen sollen, daß von auswärtig Brod ein solche Gemeinden geschafft, oder geeigneten Falls Gemeindebäckereien errichtet werden.

Die Schultheißenämter werden nun beauftragt, diese Vorschriften den in ihren Gemeinden befindlichen Bäckern unterchriftlich zu eröffnen, und darauf hinzuwirken, daß sich die Bäcker auch mit gutgebackenem schwarzen Brod, das wohlfeiler gekehrt werden kann und nahrhafter ist, als das weiße Brod, versehen.

Im übrigen werden die oberämlichen Verfügungen wegen strenger Handhabung der Brodschau vom 12. April und 9. Juli d. J., Nro. 30 und 55 dieses Blattes, erneuert, und sind jene Anordnungen, die Bäckern und den Brodschauern bei Eröffnung vorsehender Ministerial-Beschlüssen in Erinnerung zu bringen. Eröffnungs-Urkunden von den Bäckern und den Brodschauern sind längstens bis zum 16. d. M. hierher einzusenden.

Den 4. November 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. [An die gemeinsch. Ämter. In Betreff der Ausstattung der Landschulstellen mit Besoldungs-Gütern.]

Unter Bezug auf den Erlaß des evangelischen Consistoriums vom 1. Oktober 1850, der sämtlichen gemeinsch. Ämtern seiner Zeit mitgetheilt worden ist, so wie auf die Erlasse der unterzeichneten Stelle vom 24. Oktober 1850 Amtsblatt Seite 682, 73, 30. Januar 1851,

werden die gemeinsch. Ämter davon in Kenntniß gesetzt, daß für den resignirten Stadtschultheiß M. von hier, der seinen Austritt erklärt hat, Gutsbesitzer Meager von Ungeheuerhof als drittes Commissions-Mitglied ernannt worden ist. Die Commission wurde neuerdings angewiesen, diesen Gegenstand mit allem Eifer in die Hand zu nehmen, und vergeht nun an die gemeinsch. Ämter die wiederholte Aufforderung, die Commission in

Ihren Bemühungen zu Erreichung dessen, was höhern Orts befohlen ist, kräftig zu unterstützen, und mit Nachdruck zu Vollziehung der höheren Anordnungen mitzuwirken, wozu bei den wirklich niedern Güterpreisen und den vielen Cantungen gegenwärtig die beste Gelegenheit geboten ist.

Den 5. November 1853.

Gemeinsch. Königl. Oberamt.
Oberamtmann Hörner. Dekan Moser.

Badnang. [An die Gemeindebehörden.] In Folge einer Requisition der K. Straßenbau-Inspektion werden die Gemeindebehörden beauftragt, dafür zu sorgen, daß an den ihre Markungen berührenden Staatsstraßen ohne allen Verzug die Ueberfahrten auf Güter gut hergestellt, und die Dohlen sowie die Wasserabzugsgräben geöffnet und gereinigt werden, damit der Ablauf des Wassers nicht gehindert werde.

Ebenso ist dafür zu sorgen, daß die Straßenräume an den Staats- und Vicinal-Straßen, wo ihre Reste zuweit in die Straßen hereinragen, eingestekt werden.

Den 4. November 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang. [Eröffnung einer neuen Straße.] Die neue Staatsstraße von hier nach Badrems ist nun dem Gebrauch eröffnet, was die Gemeindebehörden gehörig bekannt zu machen haben.

Den 4. November 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang. [An die Gemeindebehörden.] Diesenigen Gemeindebehörden, welche in dem Falle sind, sich mit Vorräthen zur Armenfürsorge versehen zu müssen, werden hiedurch in Kenntnis gesetzt, daß Rothgerber Heinrich Christian Breuninger dahier, noch einige hundert Simri aus Baden beige-schaffte Kartoffeln, das Simri um 1 fl. verkauft, daher diese Gelegenheit sich zur Armenfürsorge, wo sie eintritt, vorzusehen, erwünscht seyn dürfte.

Den 7. November 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Auswanderung. Nach Erfüllung der versaffungsmäßigen Bedingungen wandern aus:

I. Nach Desterreich.

Wallhauer, David, Schlosser, von Dypenweiler.

II. Nach Nordamerika.

Later, Jakob Friedrich, von Unterweiffach,
Gierbach, Caroline Dorothea, von Murrhardt,
Munz, Georg Jakob, Schuster, von Hohnweiler,
Gemeinde Lypoldsweller,

Rappold, Wilhelm Friedrich, Wundarzt, mit Frau und 6 Kindern, von Murrhardt,

Hermann, Johann Georg, von Hinterbüchelberg, Gemeinde Murrhardt,

Bösch, Agnes, von Unterweiffach,
Heurtinger, Caroline Rosine, von Unterweiffach,

Fahler, Carl Aug., mit Frau und 2 Kindern, von Murrhardt,

Bäuerle, Dorothea, von Köchersberg, Gemeinde Fornsbad,

Abt, Catharina Friederike, von Heutensbach.

Den 4. November 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Cant-Sachen.

In nachgenannten Cant-sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen

weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reckß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirten Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, mit den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpfähgers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johann Friedr. Ottenbacher, † Schmiedemeisters in Murrhardt, Montag den 12. Dezember 1853 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt.

Ausschluss der Anwesenden der Liquidation.
Den 5. November 1853.

Königl. Oberamtsgericht.
Fecht.

Gläubiger-Vorladung.

Die unbekannt Gläubiger des Jakob Hald von Dypenweiler werden aufgefordert, ihre

Ansprüche binnen 15 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen würden.

Am 2. November 1853.

Oberamtsgericht.
Fecht.

Gebäudeverkauf und Verpachtung.

Nachdem der herrschaftliche Fruchtkasten im Stiftshof dahier entbehrlich geworden, so wird mit demselben sammt den angrenzenden 14,4 Ruthen messenden Gärten vermöge höherer Weisung am

Dienstag den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle nicht nur ein Verkaufsversuch zur Benützung als Gebäude, sondern auch ein solcher auf den Anbau und endlich ein Vermietungsversuch vorgenommen.

Das Gebäude, 3stöckig, durchaus massiv gebaut, darunter ein schön gewölbter Keller 112' lang und 32' breit, enthält neben einer künstlich angelegten steinernen Wendeltreppe: im untern 20' hohen Stock Holz- u. Magazine, im zweiten Stock, 12 1/2' hoch, ein Fruchtboden 113' lang 36' breit, im dritten Stock, 13' hoch, ein dergl., unter Dach, 9' hoch, 1 dto. 110' lang 35 1/2' breit, auf dem Kehlgebälk, 16' hoch, ein dto. 92' lang und 21' breit.

Die Käufer oder Pachtlichhaber werden zu den dießfälligen aufeinander folgenden Verhandlungen eingeladen.

Den 4. November 1853.

Königl. Cameralamt.
Grauer.

Gläubiger-Aufforderung.

Um die Verweisung des Liegenchaftsausschillings der Jakob Haas'schen Eheleute zu Sachsenweilendorf mit Sicherheit vornehmen zu können, werden die etwaigen unbekannt Gläubiger der Haas'schen Eheleute aufgefordert, binnen 15 Tagen ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel dahier geltend zu machen, indem sie sonst etwaige Nachtheile sich selbst zuschreiben haben.

Hinsichtlich der älteren Gläubiger, welche sich in den von dem K. Oberamtsgericht Marbach unterm 29. Oktober 1849 abgeschlossenen Vergleich, etwa nicht eingelassen haben, oder überhaupt an denselben noch Ansprüche aus dem ältern Schuldenverfahren her, zu erheben, gweint seyn sollen, wird bemerkt, daß Haas nach dem gedachten Vergleich kein Vermögen gerettet hat, sondern das sammtliche Vermögen an dessen Ehefrau abgetreten worden ist.

Den 8. November 1853.

Pfandbehörde.
Hülfsbeamter Vorstand
Reinmann, Schleher.

Revier Weiffach. Auf dem Weg von Badnang nach Steinbach am Stadtwald Winterhalden vorbei, wird ein Steinbeiführaccord von ca. 395 Kostlasten, Verkleinern u. am

Dienstag den 15. November

Morgens 9 Uhr

hier vorgenommen. Liebhaber wollen sich einfinden; für gehörige Bekanntmachung wolle gesorgt werden.
Revierförster Seib.

Unterbrüden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Weber, Schmied hier, kommt am

Mittwoch den 30. November 1853

Nachmittags 1 Uhr

folgende Liegenschaft zum Verkauf: eine in dem Jahr 1847 neu erbaute eingerichtete Schmied-Workstätte mitten im Weiler, Anschlag 100 fl.

1 1/2 Brl. 12 Rth., Anschlag 25 fl., wozu die Liebhaber auf das Gemeinderathszimmer eingeladen werden.

Den 31. Oktober 1853.

Schultheißenamt.

Strümpfelbach, Oberamts Badnang.

Ereutions-Verkauf.

Auf den Andrang der Gläubiger des Amtsdieners Jakob Stephan Pfizenmaier dahier, wird in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags dessen sämmtliches Besitzthum im Ereutionsweg verkauft, und werden etwaige Liebhaber hierzu auf

Montag den 14. November 1853

Vormittags 10 Uhr

auf das Gemeinderathszimmer dahier mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auswärtige hier unbekannt mit Vermögens-zeugnissen zu versehen haben, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Eine zweistöckige Behausung mitten im Dorf, neben Gottlieb Weigle und Johannes Körner, gemeinderäthlicher Anschlag 120 fl.

Zelg Flur.

2/3 Mrg. 26,4 Rth. in Schmaläckern, neben Joh. Kübler und Jakob Suffel, Anschl. 40 fl.

Zelg Zeil.

2/3 Mrg. 40,3 Rth. im Bühl, neben Gottlieb Pfizenmaier und Gottl. Glück, Anschl. 30 fl.

Wiesen:

1/8 Mrg. 11,1 Rth. in Kelterwiesen, Anschl. 8 fl.
Den 4. November 1853.

Gemeinderath.

Schfelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache gegen Gottlieb Kugler, Tagelöhner von hier, werden am

Montag den 28. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,
 5/8 Mrg. Baum- und Grasgarten,
 6 5/8 Mrg. 12,0 Rth. Acker,
 2 1/8 Mrg. 7,0 Rth. Wiesen,
 5/8 Mrg. 5,3 Rth. Weinberg,
 5/8 Mrg. 33,0 Rth. Nadelwald,
 im Gesamtanschlag von 870 fl., auf dem Rath-
 hause hier verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
 werden.
 Den 26. Oktbr. 1853. Schultheissenamt.

**Waldenweiler, Sechselberg.
 Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Sägels von
 Waldenweiler wird am
 Dienstag den 29. November d. J.
 Vormittags 9 Uhr
 ein Wohnhaus und Garten und
 7/8 Mrg. 44 Rth. Acker
 auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu Liebha-
 ber eingeladen werden.
 Den 26. Oktober 1853. Schultheissenamt.

**Lippoldsweiler.
 Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantmasse der Ehefrau des David Welz,
 Bäckers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft
 am Samstag den 26. Nov. d. J.
 Morgens 8 Uhr
 im hiesigen Gemeinderathszimmer im Aufstreich zum
 Verkauf, als:
 1 zweistödiges Wohnhaus sammt Keller und 14
 Rth. Garten dabei, taxirt zu 300 fl.
 1 1/2 Brtl. 4 1/2 Rth. Weinberg im alten
 Berg, taxirt zu 175 fl.
 4/6 an 1 1/2 Brtl. 6 3/4 Rth. und die Hälfte
 an 17 Rth. Wiesen in Lotterwiesen
 taxirt zu 40 fl.
 2 Brtl. Wiesen in Krautgartenwiesen,
 taxirt zu 120 fl.
 4/8 Mrg. 42,5 Rth. Garten in obern
 Gärten, taxirt zu 120 fl.
 Markung Unterbrüden:
 4/8 Mrg. 22,4 Rth. Acker im Kohlhau
 taxirt zu 75 fl.
 Gesamtanschlag 830 fl.
 Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
 Den 25. Oktober 1853. Gemeinderath.

**Lippoldsweiler.
 Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantmasse des Carl Waibel, gew.
 Webers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft,
 als:
 1 zweistödiges Wohnhaus oben im Weiler,
 Anschlag 200 fl.
 1 1/2 Brtl. Wiesen in Langwieser Anschl. 50 fl.

3 Brtl. 14 Rth. Acker in der Stadtplatte,
 Anschlag 70 fl.
 1 Brtl. 18 Rth., 14 Rth., und 14 Rth.
 daselbst, Anschlag 40 fl.
 sodann Markung Unterbrüden:
 1 1/2 Brtl. 7 Rth. Weinberg und 8 Rth.
 Grasboden in der Zimmerhalben, tax. zu 60 fl.
 Gesamtanschlag 420 fl.
 am Montag den 28. Nov. d. J.
 Nachmittags 1 Uhr
 im hiesigen Gemeinderathszimmer im Aufstreich zum
 Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 26. Oktober 1853. Gemeinderath.

**Der Hofstaat des Kaisers von
 Oesterreich.**

Wir entnehmen der Breslauer Zeitung folgende
 ausführliche Darstellung: Der gegenwärtige Stand
 des kaiserlichen Hofstaates ist folgender. Derselbe
 zerfällt in oberste Hofämter, und zwar den Oberst-
 Hofmeister, Oberst-Kämmerer, Oberst-Hofmarschall-
 und Oberst-Stallmeister-Stab; dann in Garden und
 zwar die Arcieren- und Trabanten-Leibgarde und die
 Garde-Gendarmarie; endlich in Hofdienste, worunter
 sich die Oberst-Stabelführer, Oberst-Jägermeister und
 Ober-Ceremonienmeister befinden. Der Oberst-Hof-
 meisterstab, unter der Leitung des Fürsten Carl zu
 Liechtenstein, zählt 16 Beamte; unter ihm stehen so-
 dann folgende Functionäre: die 5. Herolde, 14 Leib-
 und Hofärzte, 65 Kammer- und Saal-Bedienten,
 die 20 Mitglieder der Hofkapelle, 6 Mitglieder des
 Hof-Controllor-Amtes, 59 Angestellte der Hofwirth-
 schaft-Officen, 11 Beamte der Hofbibliothek, 48
 Mitglieder der Hof-Musikkapelle, 11 Angestellte der
 Burghauptmannschaft in Wien und 43 Angestellte
 der verschiedenen Schloß-Hauptmannschaften und
 Inspektionen, und 31 Beamte der Buchhaltung und
 des Bau-Departements; 6 Kammer-Divusen (Thal-
 berg, Mayhofer, Leopold von Mayer, R. Willmers,
 Clara Wied und Elisabeth von Eichthal), endlich
 6 Hofkünstler. Der Oberst-Kämmererstab, unter der
 Leitung des Grafen Carl von Lanskronsky, zählt
 unter sich 4 Schatzmeister und Kammer-Juweliere;
 dann folgende wissenschaftliche Anstalten: 11 Beamte
 des zoologischen Cabinets, 6 des mineralogischen, 3
 des botanischen, 7 des Münz- und Antiken-Cabinetts,
 10 Angestellte des Andrascher Cabinetts und Velve-
 deres, 5 Kammerfänger, 8 Kammerfängerinnen und
 die Direktion und das Personal des Hofburg-The-
 aters, aus 78 Personen bestehend. Der Oberst-Hof-
 marschallstab, welcher die kaiserliche Gerichtsbarkeit
 bildet, zählt unter der Leitung des Landgrafen Egon
 Fr. zu Fürstenberg 18 Angestellte. Der Oberst-
 Stallmeisterstab, unter der provisorischen Leitung des
 ersten General-Adjutanten F. M. L. Grafen Grümme,
 hat ein Personal von 344 Angestellten, Beamten
 und Dienern. Die Leibgarde, unter dem Commando

des Fürsten Carl von Liechtenstein vertheilt sich
 auf 78 Glieder der Arcieren-Leibgarde, 82 Mitglieder
 der Trabanten-Leibgarde, 128 Mitglieder der Leib-
 garde-Gendarmarie und 307 Mann der Hofburg-
 wache. Das Oberst-Stabelführer-Amt, unter der
 Leitung des Grafen von Esterhazy, hat unter sich
 die Rundschenke, Vorschneider und Truchseffe, deren
 Anzahl uns unbekannt ist. Das Oberst-Jägermei-
 steramt, mit dem Grafen Wrbna an der Spitze,
 zählt 52 Personen. Den Dienst des Oberst-Cere-
 monienmeisters versteht Landgraf Johann Egon von
 Fürstenberg. Zu dem kaiserlichen Hofstaate ist noch
 zu zählen die Adjutantur des Kaisers, aus 11
 Militärs bestehend, und die verschiedenen Güter-
 Direktionen, so daß die Summe des ganzen kaiserli-
 chen Hofstaates auf circa 1500 Personen gerechnet
 wird. Der besondere Hofstaat der verschiedenen
 Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses
 ist hier nicht mitgerechnet.

Ein Brudermord.

Ein Reisender aus Odesa erzählt folgenden
 Vorfall, der sich in der dortigen Gegend kurz vor
 seiner Abreise zugetragen hat. Vor etwa 6 Jahren
 wanderten zwei Brüder aus Schwaben — beide
 Weber — in Rußland ein und ließen sich im sübli-
 chen Theile des Reichs nieder. Der Eine dieser
 Einwanderer machte gute Geschäfte und verheirathete
 sich dort, während es dem Andern sehr schlecht
 gieng und er sich schon nach Jahresfrist genöthigt
 sah, Rußland wieder zu verlassen. Er bettelte sich,
 da ihm fast nichts von seiner Habe übrig geblieben
 war, in seine Heimath und gieng von da nach
 Amerika. Dort glückte es ihm dergestalt, daß er
 sich innerhalb 4 — 5 Jahren ein bedeutendes Ver-
 mögen erwarb. Der Sehnsucht nach seinen Ver-
 wandten, besonders nach seinem in Rußland leben-
 den Bruder, folgend, kehrte er zurück und begibt
 sich, nachdem er mit Mühe seine Pässe dahin er-
 halten, im Mai d. J. nach Rußland, wo sein
 Bruder in einem unweit Odesa an einer Bucht
 des schwarzen Meeres gelegenen Dorfe ein Wirths-
 haus gepachtet hatte, und zum Theil von diesem,
 zum Theil auch vom Schmuggelhandel lebte. Von
 Odesa aus langte der Amerikaner gegen Abend eines
 Tages, den 17. oder 18. Mai — in dem Wirths-
 hause an, findet seinen Bruder aber nicht, sondern
 nur dessen ihm noch unbekanntes Frau zu Hause.
 Um den erst in der Nacht zurückwarteten Bruder
 mehr zu überraschen, übergibt er der Frau desselben,
 ohne sich ihr zu erkennen zu geben, seine Papiere
 und Wertheffekten zur Aufbewahrung und legt sich,
 da er sehr ermüdet war, in das ihm angewiesene,
 im Erdgeschoß befindliche Gemach zur Ruhe. Gegen
 Mitternacht kehrt der Bruder, wahrscheinlich von
 einem Schmuggelzuge, mit noch einem Genossen
 zurück. Die Frau zeigt ihnen die ihr anvertrauten
 Reichthümer, und an den durch die Entfittlichung
 des Schleichhandels erhärteten Herzen der beiden

Schmuggler erwacht die Gabel und der Entschlus
 zu einem Morde, der auch sogleich dergestalt aus-
 geführt wurde, daß die Raubgefellen in das Gemach
 drangen und den Schlummernden erdroffelten. Aber
 die Nemesis ereilte sie bald. Denn als nach voll-
 brachter That sie die Habe des Gemordeten theil-
 len wollen, erkennt der Wirth aus den Papieren
 — unter den sich auch ein von ihm selbst nach
 Amerika geschriebener Brief befand — in dem
 Schloßtopfer seinen Bruder. Nun gesteht er, von
 Schreck und Reue ergriffen, seiner Frau, welche
 zwar die Männer hatte hinausgehen und wieder-
 kehren sehen, aber von deren schrecklicher Absicht
 nichts geahnt hatte, — die begangene That, stürzt
 sich in Verzweiflung in das Mordgemach, wo wäh-
 rend der Leichnam zum Ahrn später fortzuschaffen, hatte
 liegen lassen, und ringt wüthend vor dem Bette
 des gemordeten Bruders die Hände. — Der zweite
 Mörder raffte das, was ihm von dem Raube zuge-
 fallen war, zusammen und ist wahrscheinlich über
 die Grenze in die Türkei geflüchtet. Der Bruder-
 mörder ist wahnsinnig und besand sich, als der
 Erzähler von dort abreiste, noch hoffnungslos in
 den Händen der Aerzte.

Rußlands Vergrößerung.

Der englische „Economist“ bringt folgende Be-
 trachtungen über die Vergrößerung Rußlands: Es
 liegt etwas wirklich Großes und Imponirendes in
 dem ununterbrochenen Wachsthum des russischen
 Reiches, seitdem Peter der Große dasselbe zuerst zu
 einem geordneten Staate konsolidirte. Bei seiner
 Thronbesteigung im Jahr 1689 reichte die westliche
 Grenze Rußlands bis zum 30. Breitengrade. Diese
 Grenzen sind nun beziehungsweise bis zum 18.
 Länge- und bis zum 39. Breitengrade vorgerückt.
 Damals hatte Rußland keinen Zutritt zu irgend
 einem europäischen Binnenmeere; seine einzigen Hä-
 fen waren Archangel am Eismeeer und Astrachan
 am kaspischen See. Jetzt hat es Häfen an der
 Ostsee und am schwarzen Meere. Seine Bevölke-
 rung hat, besonders in Folge seiner Gebietsvergrö-
 ßerung, in folgendem Maße zugenommen: Bei
 der Thronbesteigung Peters des Großen im Jahre
 1689 zählte sie 15 Millionen, bei der Katharina's
 der Zweiten im Jahre 1762 25 Millionen, bei der
 Pauls im Jahre 1796 36 Millionen, und bei der
 des jetzigen Kaisers im Jahre 1825 58 Millionen
 Seelen. Durch den Vertrag von Neustadt im Jahr
 1721 und durch den Vertrag im Jahr 1809 erhielt
 es mehr als die Hälfte des Königreichs Schweden
 und die Herrschaft auf dem finnischen Meerbusen,
 von dem es früher ausgeschlossen gewesen war.
 Durch die drei Theilungen Polens in den Jahren
 1792, 1793 und 1795 und durch die Arrangements
 im Jahr 1815 sah es sein Gebiet wiederum sich sehr
 bedeutend erweitern. Durch verschiedene Kriege und
 Verträge mit der Türkei in den Jahren 1774, 1783
 und 1812 nahm es dieser Gebiete ab, die im Gan-
 zen ebenso umfangreich sind, als das, was der Pforte

von ihren europäischen Besitzungen noch übrig blieb, und zugleich erwarb es die Herrschaft auf dem schwarzen Meere. Zwischen 1800 und 1814 gewann es von Persien Distrikte, die wenigstens ebenso groß sind, wie ganz England, und von der Tartarei ein Gebiet, das über 30 Längengrade sich erstreckt. Während dieses Zeitraums von 150 Jahren hat es seine Grenze 500 (englische) Meilen gegen Konstantinopel, 630 Meilen gegen Stockholm, 700 Meilen gegen Berlin und Wien und 1000 Meilen gegen Teheran, Kabul und Kalkutta vorgeschoben."

Das Collobium, ein neues sehr zweckmäßiges Heilmittel, anwendbar in jeder Familie.

Obwohl schon in den öffentlichen Blättern von dem Collobium, dem Klebäther, mehrfach die Rede gewesen ist, so ist doch die praktische Anwendung fast gänzlich übersehen, und gleichwohl sollte dasselbe bei seiner außerordentlichen Wohlfeilheit in jedem Haushalt, in jeder Familie angeschafft werden. Es besteht das Collobium, der Klebäther, aus Schießbaumwolle, in Aether aufgelöst, und stellt sich auf eine fast ungläubliche Weise als eine klare Flüssigkeit dar. Es bildet das Collobium, mit einem Pinsel mehrfach aufgestrichen und sehr schnell verdunstend einen luftdichten und wasserdichten Ueberzug, und ist das trefflichste, ausgezeichnetste Heilmittel bei allen einfachen Wunden, bei allen Hautverletzungen im Gesicht und an den Händen, bei den Schrunden der Wäscherinnen, bei wundgegangenen Füßen, bei alten flachen Geschwüren, besonders an den Füßen, die nicht heilen wollen und bei Rothlaufentzündungen, die noch nicht in Eiterung übergegangen sind. Besonders verdient es bei Brandwunden, wo es fast augenblicklich den Schmerz stillt, und bei Frostbeulen, wo es im Anfang brennt, aber schnell heilt, angewendet zu werden. Auch bei den Hautthieren kann es auf eine vielfache Weise zweckmäßig gebraucht werden. Das Collobium muß in einem festverschlossenen Glase aufbewahrt werden und bei dem Gebrauche ist es angemessen, wenn von einer zweiten Person das Glas sogleich wieder verschlossen wird. Nach 10 Stunden löset sich der aufgestrichene Ueberzug des Collobiums ab, und muß natürlich wieder erneuert werden. Das Loth kostet nur wenige Groschen. (Dort.)

Tages- Ereignisse.

Konstantinopel, 20. Okt. Nachdem die hiesige preussische Gesandtschaft durch einige Tage die Vermittlungsrolle zu übernehmen versucht hatte, die aber, weil die Sachen zu weit gediehen, leidet von keinem Erfolge gekrönt wurde, trat am 17. Lord Redcliffe mit einem ganz neuen Vorschlag auf. Derselbe sah von der bekannten Wiener Note ganz ab.

Eine neue Erklärung, in der allerdings auf die Integrität der Pforte mehr Rücksicht genommen ist, als auf eine eclatante Satisfaction Rußlands, wurde dem Pfortencabinete vorgeschlagen und ein Aufschub der Feindseligkeiten beantragt. Reschid Pascha soll diese neue Elaboration des englischen Gesandten seitens der Pforte annehmbar gefunden, dagegen aber unverholene Zweifel ausgesprochen haben, daß man in Petersburg damit einverstanden seyn werde. Auf das Drängen Lord Redcliffe's hat die Pforte, um sich England willfährig zu zeigen, sich anheischig gemacht, Omer Pascha den Befehl zukommen zu lassen, wenn es noch möglich ist, die Feindseligkeiten auf eine kurze Zeit aufzuschieben; sollten jedoch die Feindseligkeiten bereits begonnen haben, so soll der Oberbefehlshaber an der Donau freie Hand behalten, nach seinem eigenen Ermessen zu handeln, ohne seine taktischen Dispositionen zu unterbrechen.

Goldene und silberne Geräthschaften läßt der türkische Großherr in die Münze tragen, um Geld daraus zu prägen, weil seine Armee täglich große Summen kostet. Sein Finanzminister geht den übrigen Großen des Reiches mit gutem Beispiel voran und hat eine bedeutende Summe gezehnet, die er der Rettung des Vaterlandes zum Opfer bringen will. Es sind in den letzten Wochen allein für 90 Millionen Piaster türkisches Papiergeld ausgegeben worden. Konstantinopel selbst gleicht einem großen Lager, Truppen marschiren aus und ein. Es hat sich auch eine Fremdenlegion gebildet, die aus lauter Polen, Ungarn, Italienern und Franzosen besteht. Der spanische General Prim hat ein Commando im türkischen Heere bekommen.

Der Kaiser von Rußland hat seinem Generalissimus in den Donaufürstenthümern einen Zauberschlüssel geschickt, der die Kraft besitzt, die stärksten Festungsthore wie die feindlichsten Türkenherzen aufzuschließen, ohne daß man Gewalt anwendet. Er ist vom feinsten Dukatengold und soll bereits wunderbare Wirkungen unter den Türken gethan haben. Russische Dukaten wiegen freilich schwerer als das türkische Papiergeld.

Die Russen, so weit sie gesund sind, lassen sich's wohl seyn in ihrem Lager. An Branntwein fehlt es ihnen nicht, es sind sehr große Vorräthe vorhanden und auf's Neue Befestigungen gemacht. Die Kampfbegierde im russischen Lager ist nicht minder groß, als im türkischen.

Der Kaiser ist nach Paris zurückgekehrt und hat die Jagdbüchse, mit der er in Compiègne die Hirsche erlegte, an die Wand gehängt. Jetzt beschäftigt ihn die orientalischen Kriegshändel und er hat Befehl gegeben, daß die Kriegsbartikel des Moniteur ihm jedesmal im Manuscript vorgelegt werden, um seine kaiserlichen Gedanken einfließen zu lassen. In Paris steht man jetzt eine Stunde früher auf als sonst, und noch vor dem Frühstück wird der Moniteur gelesen.

Der französische Votschäfer de la Cour ist von Konstantinopel abberufen und durch den General d'Hilliers ersetzt worden. Derselbe ist bereits auf einem Dampfschiffe nach Konstantinopel abgereist.

In Folge der neuesten Nachrichten aus dem Orient hat das französische Kriegsministerium den Befehl gegeben, sofort bei Toulon und Lyon zwei Lager, jedes zu 50,000 Mann zu errichten und die Armee überhaupt auf 740,000 Mann zu verstärken.

Aus Straßburg wird vom 2. Novbr. geschrieben: Prinz Napoleon Bonaparte ist gestern auf seiner Rückreise von Stuttgart hier durchgekommen. Er hatte vorgestern auf der Präsektur übernachtet. Der Prinz scheint mit der Aufnahme, die er in der württembergischen Hauptstadt gefunden, außerordentlich zufrieden zu seyn. Er brachte auch mehrere Pferde mit hieher, die ihm von seinem königlichen Oheim zum Geschenke gemacht wurden.

Wien, 3. Nov. Bukarest und alle übrigen Städte der Donaufürstenthümer sind in Belagerungszustand erklärt; das Martialgesetz ist proklamirt worden. (Z. D. d. Fr. Blz.)

In das Radeky-Album, das im Museum zu Innsbruck aufbewahrt wird, schrieb die fürstliche Braut des Kaisers von Oesterreich folgende Worte: Ich fühle mich beglückt, demnächst einem Lande anzugehören, welches den schönen Vorzug besitzt, einen thatkräftigen Kaiser, einen heldenmüthigen Radeky und die oft bewährte tyrallische Treue sein eigen nennen zu dürfen. Elisabeth, Herzogin von Bayern.

In der Nähe von Berlin, in Schwarzen-dorf gerieth ein toller Hund unter eine Kuhherde. Es sind bereits 9 Kühe von der Tollwuth befallen worden. Die Leute, welche noch Milch von diesen Kühen getrunken haben, sind sehr ängstlich.

Hermanstadt, 26. Okt. Am 8. Febr. d. J. wurden in den Gemeinden Strugar und Ober-Bian 22 Menschen und 32 Stück Vieh von einem wüthenden Wolf gebissen, in Folge dessen trotz der angewendeten ärztlichen Hülfe 15 Menschen an der Wasserscheu gestorben sind und sämtliche Viehstücke mußten vertilgt werden.

Die preussischen Kassenanweisungen vom Jahre 1835 zu 1, 5, 50, 100 und 500 Thlr. sind außer Kurs gesetzt und können bis zum 1. März 1855 bei den preussischen Kassen gegen neue im Jahr 1851 ausgefertigte Scheine ausgelöst werden.

München, 1. Nov. Das Fest Allerseelen wird hier bekanntlich mit einer Liebe und Aufopferung und mit einem Glanze gefeiert, wie es wohl in wenigen Städten der Fall ist. Unsere beiden Pökenäcker, der alte und der neue, glichen schon heute, als am Vorabend, einem herrlichen Blumengarten, alle Gräber waren schönstens geschmückt, auch den Hügeln, unter welchen jene ruhen, die nicht mit zeitlichen Gütern gesegnet waren, fehlte der Kranz nicht, den die Zurückgebliebenen ihnen weihen. Schon in den Morgenstunden sah man König Ludwig, Königin Marie, sowie die übrigen Glieder des königlichen Hauses die langen Engeltreppen der Ruhstätte des Friedens durchwachen. Das Publikum aus allen Klassen der Bevölkerung hat sich ebenfalls dort eingefunden und war in einer überaus großen Anzahl und gar manchen sah man in tiefster Rührung und im innigen Gebete versunken vor dem Grabe eines Dahingewesenen stehen! (A. Blz.)

In Leipzig ist den Bäckern bei namhafter Strafe untersagt worden, frischgebackenes Brod zum Verkauf zu bringen. Es muß das Brod, welches stügt sich dabei auf den Erfahrungssatz, daß altes, altes Brod eher sättigt als das neubackene.

Vor einiger Zeit fand eine Slavin bei Bagagem in Brasilien einen sehr großen Diamant. Nachdem sie das Erbiten ihres Herrn, ihr 100,000 fl. dafür zu geben, abgelehnt hatte, kaufte der niederländische Gesandte zu Rio den Stein für 543,000 fl.

In Amerika sind jetzt die Dampfsprizen zu einem solchen Grade von Vollendung gebracht worden, daß es wohl erprießlich seyn dürfte, die Continentale darauf aufmerksam zu machen. Diese Dampfsprize gleicht im Aeußeren unsern Lokomotiven, und wirft einen Wasserstrahl, der eine Höhe von 200 Fuß erreichen, in 6 verschiedene Strahlen getheilt werden und an 200 Faß Flüssigkeit per Stunde auf die Flamme schleudern kann. Die ganze Maschine erfordert nicht mehr denn fünf Minuten, um in Thätigkeit gesetzt zu werden, braucht zu ihrer Bedienung 4 Menschen und eben so viele Pferde, und soll ihrer Wirkung nach 6 unserer gewöhnlichen Feuersprizen gleichkommen. Als vor einiger Zeit in Cincinnati eine große Brauerei in Brand gerieth, schleuderte eine solche Dampfsprize in Zeit von 8 Stunden 15,000 Faß Wasser in die Flammen und rettete durch ihre Kraft einen großen Theil der Stadt.

Das St. N. L. schreibt: Eine fabelhafte Bevölkerung oder vielmehr Ueberschwemmung hat kürzlich in dem zu Stuttgart gehörigen Weiler Heblach Anlaß zu einem Streit gegeben. Zwei Familien besitzen daselbst gemeinschaftlich eine Stube. Beide Familien bestehen aus 7 und 8, zusammen aus 15 Köpfen, nun beklagte sich der eine Theilhaber darüber, daß der andere noch eine dritte Familie ebenfalls aus 8 Köpfen bestehend zu sich in die Mieth genommen habe, so daß besagte Stube gegenwärtig im Ganzen von 23 Personen verschiedenen Alters und Geschlechtes bewohnt ist. Diese Thatfache gibt einen traurigen Blick in die Armuths- und Sittenverhältnisse der nächsten Nähe der Neckstätt. (Kleinmäsig.)

Stuttgart, 2. Novbr. Die neulich von der Hofcellerei verkauften Weine sind zu hübschen Preisen abgegangen, sind aber auch alle rein erhalten und auserlesen. Aus dem hundertjährigen von 1753 wurden 140 fl., aus dem 1811er 200 fl. per Eimer erlöst. Die meisten Liebhaber fand der 1846er zu 200 fl. und mehr.

Stuttgart. In letzter Zeit ist hier von den Polizeibehörden ein Mann ausgewiesen worden, der sich Chevalier Henri, Ingenieur aus London nennt und ganz eigenthümliche Lebensschicksale gehabt hat. Derselbe ist eigentlich aus Bretten im Badischen gebürtig, heißt Heinrich Mayer und leidet als armer, thätiger Bürger seinen Chren. Er kam nach England, wurde dort Kaufmann, und erwarb sich vom Glücke begünstigt, ein kolossales Vermögen

mit dem Tabakhandel, indem er in Havanna und London die größten Tabakhäuser besitzt. Er leidet jedoch oft an momentaner Geistesstörung und läßt sich dann zu solchen Excentricitäten hinreißen, daß er lästig wird. Deshalb war er auch in München, wie es heißt, während der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich und später von hier ausgewiesen worden. Er reiste nächst nach Paris.

— **Schorndorf.** Am 31. Oktober trug sich in Geradstetten ein beklagenswerther Unfall zu. Ein Weib ließ daselbst mit ihren zwei noch jungen Knaben einen Keltnerbaum herunter, und da sie hiebei desselben nicht Meister werden konnte, so schlug ein Arm der mit voller Wucht heruntergedrückten Spindel dem einen, 11 Jahre alten Knaben 2 Halswirbel ein, welche Verletzung demselben nach einigen Minuten den Tod brachte. (B. v. N.)

— Am 6. Nov. Nachmittags versprang in Heilsbronn der Kessel der Lokomotive „Besigheim“ in dem Augenblicke, wo sie an den Zug gespannt werden sollte. Einem Helfer wurde der halbe Kopf weggerissen, die übrigen Bediensteten mehr oder minder verwundet. Der Führer dieser Lokomotive soll schon früher geäußert haben, daß er mit der Maschine nur mit großer Gefahr fahren könne.

— Ein Wiener Corr. schreibt unter dem 2. Nov.: Aus Bukarest sind heute auf ordentlichem Wege Nachrichten eingetroffen, welche den blutigen Vorfall zwischen einer russischen Donauflotte und der türkischen Besatzung der Festung **Saktscha** schildern. Erstere hatte sich am 22. v. M. von Ismail in Bewegung gesetzt und traf am folgenden Tage um 8 1/2 Uhr früh bei der genannten Festung an, die sie passiren wollte. Vom Oberbefehlshaber war Anfangs Befehl gegeben gewesen, die Vorbesatzung bei Nacht zu bewerkstelligen, allein die Operation bei hellem Tage auszuführen; dies geschah also. Der kommandirende Pascha empfing sie mit einem Bombardement aus 27 Feuerschlünden, und es entspann sich ein hitziges Gefecht, welches 1 1/2 Stunden dauerte. Nach dem russischen Bulletin, welches in walachischer und französischer Sprache erschien und in der Stadt vertheilt wurde, sollen von russischer Seite nur 12 Mann und 1 Kapitän geblieben seyn. Der Flottenkommandant warf Bomben in die Festung, in Folge dessen die Hälfte derselben eingeschert worden seyn soll, und fuhr dann mit seinen Schiffen auf dem Strome weiter. Man sprach in Bukarest davon, daß auch Matschin (Braila gegenüber weiter oben) von den Russen angezündet worden sey, doch war darüber nichts Gewisses bekannt, und es steht die Sache insofern jedenfalls noch im Zweifel, als das russische Bulletin nichts davon erwähnt. Die Flotille dürfte sich vorerst gegen Hirsova begeben haben. (S. M.)

Neuschüttal, Kommen-
den Freitag wird in hiesiger

Beilage, Druck und Verlag von S. Weidh. — Verantwortl. Redakteur S. Weidh.

Delmühle Magganten im Lohne geschlagen.



Nächsten Mittwoch Magganten die wöchentlichen Zusammenkünfte der Schützengilde, wozu auch stets Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind.

im Stern.

Winnenden, Naturalienpreise v. 3. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kornen	10	24	9	44	9	—
Dinkel	17	4	16	32	16	—
Roggen	16	—	15	45	—	—
Gerste	7	—	6	31	5	—
Haber	2	40	—	—	—	—
1 Sack Weizen	1	4	1	2	1	—
Einforn	2	12	2	9	—	—
Gemischtes	2	24	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	20	1	48	1	24
Belschorn	2	12	2	9	2	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
1 Maas Hirsen	—	15	—	—	—	—

Sall, Naturalienpreise vom 5. November 1853.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Sack Kornen	3	13	3	5	2	50
Roggen	2	24	2	19	2	10
Gemischt	2	24	2	8	2	—
Dinkel	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	58	1	51	1	45
Haber	—	—	—	—	—	—
Linsen	2	42	2	36	2	22
Erbsen	3	—	2	50	2	30
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—

Sellbronn, Naturalienpreise v. 5. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kornen	24	12	23	25	22	48
Dinkel	10	12	9	25	8	18
Weizen	—	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—
Gerste	15	—	14	5	13	—
Gemischt	16	12	15	43	12	—
Haber	6	21	6	16	6	—

Er scheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Verbreiter dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 90. Freitag den 11. November 1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Gemeindebehörden.] In Folge höherer Weisung werden die Gemeindebehörden hiedurch beauftragt, sogleich die in Art. 12 des Gesetzes über die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt vom 14. März d. J.

Regierungsblatt Seite 83

vorgeschriebene Prüfung der Brand-Versicherungs-Anschläge in ihren Gemeinden vorzunehmen, und zugleich alle diejenigen zur Theilnahme an der Landes-Anstalt verpflichteten Gebäude, welche bei dem Geschäft der Classifikations-Commission etwa nicht eingeschätzt worden sind, nach vorgängigem öffentlichem Aufruf an die Gebäude-Eigenthümer zu Anmeldung der seitherigen Aenderungen, zu verzeichnen, und die Verzeichnisse über die neu einzuschätzenden und der einer veränderten Einschätzung bedürftigen Gebäude unfehlbar bis zum 19. d. M. hieher vorzulegen.

Wenn sich seit dem von Werkmeister Zügel und Oberfeuerhauer Mößner vorgenommenen Classifikations-Geschäfte eine Aenderung weder in der einen noch der andern Beziehung ergeben hat, so wird eine Fehlanzeige erwartet.

Den 8. November 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang.

Gebäudeverkauf und Verpachtung.

Nachdem der herrschaftliche Fruchtkasten im Eitishof dahier entbehrlich geworden, so wird mit demselben sammt den angrenzenden 144 Ruthen messenden Gärten vermöge höherer Weisung am Dienstag den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle nicht nur ein Verkaufsversuch zur Benützung als Gebäude, sondern auch ein solcher auf den Abbruch und endlich ein Vermietungsversuch vorgenommen.

Das Gebäude, 3stöckig, durchaus massiv gebaut, darunter ein schön gewölbter Keller 112' lang und 32' breit, enthält neben einer künstlich angelegten steinernen Wendeltreppe im untern 20' hohen Stock Holz- u. Magazine, im zweiten Stock, 12 1/2' hoch, ein Fruchtboden 113' lang 36' breit,

im dritten Stock, 13' hoch, ein dergl., unter Dach, 9' hoch, 1 dto. 110' lang 35 1/2' breit, auf dem Kehlgebälk, 16' hoch, ein dto. 92' lang und 21' breit.

Die Kaufs- oder Pachtliebhaber werden zu den dießfalligen aufeinander folgenden Verhandlungen eingeladen.

Den 4. November 1853.

Königl. Cameralamt.
Grauer.

Steinschlag-Accord. Die Zerklüftung von 600 Steinhäusen auf der neugebauten Straße von Badnang nach Waldrems wird am Montag den 14. Novbr. 1853 Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Badnang in kleineren Parthien zum öffentlichen Abstreiche gebracht.